

# Frauen fordern Gleichberechtigung

Kleiner Demonstrationzug durch die Innenstadt würdigte den 8. März als Internationalen Kampftag

Vom kommunalen Integrationszentrum an der Mülheimer Straße über die Obere Marktstraße zur Gleichstellungsstelle und zum Rathaus: Frauen machten sich gestern Mittag auf den Weg, um im kleinen Demonstrationzug darauf aufmerksam zu machen, dass der 8. März, seit nunmehr 105 Jahren Internationaler Frauen-Kampftag, bis heute seine Berechtigung hat.

„Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht“, stand auf dem Spruchband. „Ein Zitat von Rosa Luxemburg“, sagte Petra Stanius. „Die seit langen Jahren mal wieder öffentliche Aktion hat das Frauen-Plenum etwas zu spontan organisiert. Aber es ist ein Anfang.“

Mit der Flüstertüte wurden die



**Zwischenstopp auf der Marktstraße: Frauen setzten einen solidarischen Akzent zum Internationalen Frauentag im öffentlichen Raum.**

FOTO: TOM THÖNE

Forderungen der Frauen laut: Existenzsichernde Löhne für alle, Abschaffung der prekären Arbeitsverhältnisse, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Durchsetzung von

Frauenquoten in Gesellschaft, Politik, Gewerkschaft und Arbeit, effektiver Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt sowie angemessene Betreuungsmöglichkeiten für Kin-

der, Kranke und Alte. „Bewegt und laut zu sein, steht auch auf unserer Agenda“, begrüßte Julia Pietrasch, die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, die Gruppe, die sich auf dem Weg noch ein bisschen verkleinert hatte. Sie nutzte die Gelegenheit, um auf den karikativen Frauenlauf aufmerksam zu machen, der am Sonntag, 13. März, um 11 Uhr im Stadion Sterkrade startet. „Anmelden kann man sich noch bis Donnerstag ([www.ssb-oberhausen.de](http://www.ssb-oberhausen.de)) und vor dem Start.“ Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz empfing die Demo vor dem Rathaus. „Ich wünschte mir, dass die Gleichberechtigung längst normal wäre und dass wir nicht mehr darum kämpfen müssten.“ gu

WAZ Oberhausen, 9. März 2016